Ernst Wüthrich

Autor(en): **Hardmeier, Benno**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **70 (1978)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ernst Wüthrich †

Wieder ist eine der markanten Gestalten der schweizerischen Gewerkschaftsbewegung vom Tode ereilt worden. Ganz überraschend, nach kurzer, schwerer Krankheit, ist alt Nationalrat Ernst Wüthrich, langjähriger Präsident des SMUV und von 1969 bis 1973 Präsident des SGB, im Alter von 73 Jahren gestorben.

Ernst Wüthrich hat nicht nur die ganze Stufenleiter der Gewerkschaftstätigkeit bis hinauf zur höchsten Spitze durchlaufen; er hat wie kaum ein anderer *für* die Gewerkschaften gelebt. Seine ganze Arbeitskraft, die stets beeindruckt hat, gab er den Gewerkschaften, in erster Linie seinem SMUV. Auch als sozialdemokratischer Politiker und eidgenössischer Parlamentarier war Ernst Wüthrich immer und überall Gewerkschaftspolitiker oder anders ausgedrückt: mehr Gewerkschafter als Politiker.

In den sechziger Jahren und bis Anfang der siebziger Jahre hat Ernst Wüthrich die Politik des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes entscheidend mitgeprägt. Das Gespann Leuenberger/Wüthrich, der eher impulsive Taktiker einerseits und der gewissenhafte Realpolitiker anderseits, hat sich bestens bewährt; Präsident und Vizepräsident haben sich fast optimal ergänzt. Später, als Präsident des SGB, hat es Ernst Wüthrich mit seinem Arbeitseifer, seiner Beharrlichkeit und seinem Sachverstand verstanden, das nicht immer leicht zu steuernde Gewerkschaftsschiff durch schwierige Zeiten des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umbruchs zu leiten. Nach den Sternen hat er nie gegriffen, das lag dem erdverbundenen Ernst Wüthrich fern. Aber er wusste stets, worauf es bei den Gewerkschaften ankommt, sah einen Weg und hielt an ihm fest.

Der Grundsatz von Treu und Glauben galt für Ernst Wüthrich nicht nur als Pfeiler des Friedensabkommens, sondern des gewerkschaftlichen Verhaltens schlechthin. Solidarität und Toleranz: Dass die Gewerkschaften an diesen beiden Prinzipien festhalten müssen, war ihm eine Selbstverständlichkeit. – Ernst Wüthrich war tolerant und respektierte Andersdenkende. Deshalb mag es ihn wohl auch geschmerzt haben, wenn andere sich nicht gleich verhielten.

Was an Ernst Wüthrich immer wieder beeindruckte: Er blieb sich selber treu. Das kam in seiner ganzen Person, auch in seiner Gestalt zum Ausdruck. Sein stets gleicher, etwas behäbiger Gang war Zeichen einer inneren Sicherheit, ebenso wie sein stets kraftvoller und warmer Händedruck.

Die schweizerischen Gewerkschaften und der SGB haben Ernst Wüthrich, dieser im wahrsten Sinne des Wortes aufrechten Persönlichkeit, viel zu verdanken. Person und Leistung des verstorbenen Kämpfers werden sie nicht vergessen. *Benno Hardmeier*